

Der Markt für Sportwetten: Seriöse Quellen, wissenschaftliche Methodik und Schlussfolgerungen

■ Prof. Dr. Tilman Becker

Auf der Homepage gluecksspielwesen.de wurde mit Datum vom 21. Juni 2023 eine Pressemitteilung des Deutschen Sportwettenverbandes vom 16. Juni 2023¹ als Beitrag übernommen.² Der Beitrag hat, wie auch die Pressemitteilung, den Titel "Unseriöse Quellen, fragwürdige Methodik" und den Untertitel "Marktzahlen der DHS und der Universität Bremen weiterhin falsch".

Der Deutsche Sportwettenverband (DSWV) spricht von unseriösen Quellen und fragwürdiger Methodik in Bezug auf die Marktzahlen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und der Universität Bremen über den Umsatz bei Sportwetten.

Am 16. März 2023 hat sich die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) veranlasst gesehen³, auf eine Pressemitteilung des DSWV vom 9. März 2023⁴ mit Angaben zu dem Umsatzrückgang auf dem Sportwettenmarkt zu reagieren. Nach den Angaben der GGL zeigt die Analyse der Steuerdaten, dass deutlich über 95 Prozent der Sportwettensätze von erlaubten Anbietern stammen. Auch diese Pressemitteilung wurde von [Gluecksspielwesen.de](http://gluecksspielwesen.de) als Beitrag mit Datum vom 17. März übernommen.⁵

Dies soll hier zum Anlass genommen werden, um die wissenschaftliche Berechnung des Umsatzes bei Sportwetten anhand seriöser Quellen darzustellen und mit Fehlinterpretationen und Irrtümern aufzuräumen.

Von den Steuereinnahmen bei Sportwetten zu dem Umsatz des Sportwettenmarktes

Zuverlässige Angaben zu dem Sportwettenmarkt liefern die Steuereinnahmen der Länder aus der Sportwettensteuer.⁶ Dies sind relativ verlässliche Angaben.

Das Bundesministerium der Finanzen gibt als "Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten und Gebietskörperschaften" für das Jahr 2020 Einnahmen der Länder aus der Sportwettsteuer in der Höhe von 389,421 Mio. Euro an.

Aus der Sportwettensteuer kann berechnet werden, wieviel die Spieler Netto eingesetzt haben. Die Sportwettsteuer beträgt 5,3 Prozent vom Nettoeinsatz eines Spielers. Hieraus ergibt sich ein Nettoeinsatz in der Höhe von 7,347 Mrd. Euro

Der Einsatz der Spieler plus die Sportwettsteuer

ergibt den Bruttoeinsatz der Spieler bzw. der Umsatz einschließlich der Sportwettensteuer. Bei einem Netto-Umsatz in der Höhe von 7,347 Mrd. Euro plus 389,421 Mio. Euro Sportwettensteuer folgt ein Bruttoumsatz (mit Steuer) in der Höhe von 7,737 Mrd. Euro.

Das Bundesministerium der Finanzen gibt als "Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten und Gebietskörperschaften" für das Jahr 2021, wenn die Quartalsangaben addiert werden, Einnahmen der Länder aus der Sportwettsteuer in der Höhe von 470,225 Mio. Euro an. Aus den Steuereinnahmen errechnet sich ein Netto-Umsatz der Anbieter, die die Sportwettsteuer entrichten, in der Höhe von 8,872 Mrd. Euro bzw. ein Bruttoumsatz (mit Steuer) in der Höhe von 9,342 Mrd. Euro für 2021. Die Einnahmen der Länder aus der Sportwettensteuer für 2022 betragen nach Angaben des

Bundesministeriums der Finanzen 431,298 Mio. Euro. Hieraus errechnet sich ein Netto-Umsatz der Anbieter, die die Sportwettensteuer entrichten, von 8,138 Mrd. Euro bzw. ein Bruttoumsatz in der Höhe von 8,569 Mrd. Euro.

Jahr	Einnahmen Sportwettsteuer in Mio. €	Umsatz (einschl. Steuer) in Mrd. €
2020	389,421	7,737
2021	470,225	9,342
2022	431,298	8,569

Diese Zahlen entsprechen in etwa den Zahlen, die der DSWV in seiner Richtiggstellung angibt.⁷ Größere Abweichungen gibt es nur für 2022. Hier kommt der DSWV trotz höherer Angaben von 433 Mio. Euro Steuereinnahmen zu einem geringeren Marktvolumen von 8,2 Mrd. Euro.

Seriöse Angaben zu dem Sportwettenmarkt liefern die Steuereinnahmen der Länder aus der Sportwettensteuer. Hieraus kann dann wissenschaftlich präzise der Umsatz auf dem Sportwettenmarkt berechnet werden.

Umfang des unerlaubten Marktes

Wie berechnet, ist der Bruttoumsatz auf dem Markt für Sportwetten von 7,737 Mrd. Euro in 2020 auf 9,432 Mrd. Euro in 2021 gestiegen und

dann auf 8,569 Mrd. Euro in 2022 gesunken.

Der DSWV folgert, dass der Hauptgrund für den Marktrückgang von 2021 auf 2022 mit der äußerst restriktiven deutschen Regulierung und dem auswuchernden Schwarzmarkt zu tun hat.⁸ Dem widerspricht die GGL in einer Pressemitteilung und betont eine Kanalisierungsquote von 95 Prozent.⁹ Der Anteil illegaler Anbieter am dem Markt soll nach Angaben der GGL nur 5 Prozent betragen, da nur 5 Prozent der Anbieter, die die Sportwettensteuer entrichten, keine deutsche Genehmigung hätten.

Nach dem Jahresreport der Glücksspielaufsichtsbehörden 2021 haben die 36 Sportwettveranstalter, die aktuell eine Erlaubnis erhalten haben, einen Marktanteil von 96 Prozent. Der Jahresreport geht davon aus, dass der verbleibende Teil an illegalen Veranstaltern sich entweder noch im Erlaubnisverfahren befindet oder vom Markt zurückgezogen hat.¹⁰

Um den Umfang des illegalen Marktes abzuschätzen, reicht es nicht aus, nur die Anbieter zu berücksichtigen, die die Sportwettensteuer entrichten, aber keine deutsche Genehmigung haben. Dies ist zu kurz gegriffen. Es gibt auch Anbieter, die keine deutsche Genehmigung haben und keine Sportwettensteuer entrichten. Hierauf deuten die Maßnahmen der GGL selber hin.

Als Maßnahmen zur Bekämpfung illegalen Glücksspiels sieht der Glücksspielstaatsvertrag die Untersagung von Werbung für unerlaubtes Glücksspiel, die Unterbindung der Mitwirkung an Zahlungen für und von unerlaubten Glücksspielern (Payment Blocking) und Maßnahmen zur Sperrung der unerlaubten Angebote gegen verantwortliche Dienstleister (IP Blocking) vor.

Der Autor



Prof. Dr. Tilman Becker
Glücksspielforscher und
CEO, TC Becker Consult

Foto: privat

Die GGL hat im Rahmen der Untersagung der Werbung 1311 Seiten kontrolliert, 129 Hinweisschreiben an Werbende versandt und 20 Untersagungsverfahren angestrengt.

Bei der Zahlungsunterbindung hat sich ein kooperativer Ansatz in vielen Fällen als erfolgreich erwiesen. Es wurden 194 Seiten überprüft, es kam zu 15 Verwaltungsverfahren und 9 Einstellungen der Zusammenarbeit von Zahlungsdienstleistern mit Anbietern.

Bei den Netzsperrungen haben Gerichte das Vorgehen der GGL gestoppt. Die GGL hat diese Maßnahme in sechs Musterverfahren angewendet, die sich alle in gerichtlicher Überprüfung befinden.¹¹

Das OVG Rheinland-Pfalz sieht für die von der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder gegenüber einem Zugangsvermittler (Access-Provider) angeordnete Sperrung von Internetseiten eines ausländischen Glücksspielanbieters keine ausreichende Rechtsgrundlage. Die Ermächtigungsgrundlage in § 9 Abs. 1 Satz 3 Nr. 5 des am 1. Juli 2021 in Kraft getretenen Glücksspielstaatsvertrages 2021 reiche nicht aus (Beschluss des OVG vom 31. Januar 2023, Aktenzeichen: 6 B 11175/22.OVG).

Nach den Angaben des DSWV können Spieler aus Deutschland 840 illegale Websites ohne deutsche Genehmigung aufrufen und auf 723 Seiten ein Spielkonto eröffnen. Diesen stehen nur 31 erlaubte Sportwettenanbieter gegenüber.¹² In der Schweiz stehen nach Angaben der Eidgenössischen Spielbankenkommission in dem Tätigkeitsbericht 2022 auf der dortigen Sperrliste 1026 illegale Online-Spielangebote.¹³

Der Umfang des illegalen Marktes könnte auf unterschiedliche Weisen abgeschätzt werden (Clickkraten, Analyse von Vergleichsseiten, Spielerbefragungen etc.), die dann zusammengeführt werden.

Der illegale Markt dürfte einen sehr viel höheren Anteil an dem Gesamtmarkt haben, als die in dem Jahresreport der Glücksspielaufsichtsbehörden und in der Pressemitteilung der GGL aufgrund der Einnahmen aus der Sportwettensteuer genannten 5 Prozent. Es dürfte auch Anbieter insbesondere aus dem außereuropäischen Ausland geben, die keine Sportwettensteuer entrichten.

Vom Bruttospielertrag zum Umsatz

Laut dem Jahresreport der Gemeinsamen Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder liegt

2020 der Bruttospielertrag bei Sportwetten auf dem erlaubten Markt bei 312 Mio. Euro und auf dem unerlaubten Markt bei 823 Mio. Euro.¹⁴ Im Jahr 2021 wird ein Bruttospielertrag von 1,278 Mrd. Euro bei den erlaubten Sportwetten und 62 Mio. Euro auf dem unerlaubten Markt angegeben.¹⁵

Meyer geht in seinem Bericht in dem Jahrbuch Sucht 2023 von einem Umsatz bei Sportwetten auf dem legalen Glücksspielmarkt für 2020 (seit Oktober 2020) in der Höhe von 4,457 Mrd. Euro und für 2021 in der Höhe von 18,257 Mrd. Euro aus.¹⁶ Dabei werden die Angaben in dem Jahresreport der Gemeinsamen Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder zu dem Bruttospielertrag zu Grunde gelegt.

Wenn hieraus der Umsatz berechnet werden soll, müssen Annahmen über die Höhe der Auszahlungsquote gemacht werden.

Die Auszahlungsquote kann anhand der Wettquoten berechnet werden. Wenn die Wettquoten zum Beispiel bei 5,5 für den Sieg der Mannschaft A, bei 1,6 für den Sieg der Mannschaft B und bei 4,0 für ein Unentschieden liegen, so kann hieraus die Auszahlungsquote durch $1/(1/5,5 + 1/1,6 + 1/4,0)$ multipliziert mit 100 berechnet werden. In dem Beispiel liegt diese Auszahlungsquote dann bei 94,6 Prozent.

Wenn von einem Bruttospielertrag von 1,278 Mrd. Euro und einer Auszahlungsquote von 93 Prozent ausgegangen wird, so liegt der Bruttospielertrag bei sieben Prozent von Umsatz. Der Umsatz berechnet sich dann als 18,257 Mrd. Euro, wie von Meyer berechnet.

Wenn hingegen von einer Auszahlungsquote von 85 Prozent ausgegangen wird, so berechnet sich bei einem Bruttospielertrag von 1,278 Mrd. Euro ein Umsatz von 8,520 Mrd. Euro.

Dies mag verdeutlichen, dass bei einer Berechnung des Umsatzes auf Grund des Bruttospielertrags das Ergebnis entscheidend von der unterstellten Auszahlungsquote abhängt.

Die Auszahlungsquote variiert von Anbieter zu Anbieter und von Wette zu Wette. Wetten auf Topereignisse haben in der Regel höhere Auszahlungsquoten als weniger beliebte Wetten. Im stationären Vertrieb ist die Auszahlungsquote geringer als im Online-Vertrieb. Auch Kombinationswetten werden tendenziell geringere Auszahlungsquoten aufweisen.

Die Auszahlungsquote entspricht dem Preis. Je höher die Auszahlungsquote, desto geringer ist der Preis.

Auf dem Markt für Sportwetten herrscht eine Preiskonkurrenz. Der Anbieter muss die Sportwettensteuer in der Höhe von 5,3 Prozent auf den Einsatz entrichten. Weiterhin wären die Kosten des Angebots zu decken. Diese dürften bei einem Online-Angebot bei etwa 5 Prozent vom Einsatz liegen und bei einem stationären Angebot deutlich höher ausfallen. Wenn somit mehr als 10 Prozent vom Einsatz als Kosten anfallen, dürfte die Auszahlungsquote unter 90 Prozent liegen.

Der DSWV geht in seiner Pressemitteilung vom 27. April 2023 mit dem Titel "Richtigstellung Kennzahlen zum Sportwettenmarkt" von einer Auszahlungsquote von 85 Prozent aus.¹⁷ Dieser Wert dürfte auch den Berechnungen des Bruttospielertrags in dem Jahresreport der Glücksspielaufsichtsbehörden zugrunde liegen.

Die Berechnung des Umsatzes aufgrund des Bruttospielertrags hängt sehr von den Annahmen über die Auszahlungsquote ab. Daher sollte das Volumen des legalen Marktes anhand der Sportwettensteuer berechnet werden und nicht anhand von hieraus abgeleiteten Angaben zu dem Bruttospielertrag.

Endnoten

- [1 https://www.dswv.de/unseriose-quellen-fragwuerdige-methodik-marktzahlen-der-dhs-und-der-universitaet-bremen-weiterhin-falsch/](https://www.dswv.de/unseriose-quellen-fragwuerdige-methodik-marktzahlen-der-dhs-und-der-universitaet-bremen-weiterhin-falsch/)
- [2 https://www.gluecksspielwesen.de/](https://www.gluecksspielwesen.de/)
- [3 https://www.gluecksspiel-behoerde.de/de/news/247-regulierung-sportwettenmarkt-analyse-der-steuerdaten-2022-zeigt-deutlich-ueber-95-der-sportwettenumsaetze-stammen-von-erlaubten-anbietern](https://www.gluecksspiel-behoerde.de/de/news/247-regulierung-sportwettenmarkt-analyse-der-steuerdaten-2022-zeigt-deutlich-ueber-95-der-sportwettenumsaetze-stammen-von-erlaubten-anbietern)
- [4 https://www.dswv.de/fehlentwicklung-des-sportwettenmarktes-deutlich/](https://www.dswv.de/fehlentwicklung-des-sportwettenmarktes-deutlich/)
- [5 https://www.gluecksspielwesen.de/2023/03/17/95-der-sportwettenumsaetze-von-legalen-anbietern/](https://www.gluecksspielwesen.de/2023/03/17/95-der-sportwettenumsaetze-von-legalen-anbietern/)
- [6 https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/Steuerschaeetzungen_und_Steuereinnahmen/1-kassenmaessige-steuereinnahmen-nach-steuerarten-und-gebietskoerperschaften.html](https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/Steuerschaeetzungen_und_Steuereinnahmen/1-kassenmaessige-steuereinnahmen-nach-steuerarten-und-gebietskoerperschaften.html)
- [7 https://www.dswv.de/richtigstellung-marktkennzahlen/](https://www.dswv.de/richtigstellung-marktkennzahlen/)
- [8 https://www.dswv.de/fehlentwicklung-des-sportwettenmarktes-deutlich/](https://www.dswv.de/fehlentwicklung-des-sportwettenmarktes-deutlich/)
- [9 https://www.gluecksspiel-behoerde.de/de/news/247-regulierung-sportwettenmarkt-analyse-der-steuerdaten-2022-zeigt-deutlich-ueber-95-der-sportwettenumsaetze-stammen-von-erlaubten-anbietern](https://www.gluecksspiel-behoerde.de/de/news/247-regulierung-sportwettenmarkt-analyse-der-steuerdaten-2022-zeigt-deutlich-ueber-95-der-sportwettenumsaetze-stammen-von-erlaubten-anbietern)
- [10 https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2022-12/jahresreport_2021_0.pdf](https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2022-12/jahresreport_2021_0.pdf), S. 22.
- 11 vgl. hierzu ausführlich den Vortrag von Nadja Wierzejewski auf dem Symposium 2023 der Forschungsstelle Glücksspiel. <https://gluecksspiel.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/gluecksspiel/Symposium2023/NWierzejewski.pdf>
- [12 https://www.dswv.de/fehlentwicklung-des-sportwettenmarktes-deutlich/](https://www.dswv.de/fehlentwicklung-des-sportwettenmarktes-deutlich/)
- [13 https://www.esbk.admin.ch/esbk/de/home/publiservice/publikationen.html](https://www.esbk.admin.ch/esbk/de/home/publiservice/publikationen.html)
- [14 https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2021-12/jahresreport_2020.pdf](https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2021-12/jahresreport_2020.pdf)
- [15 https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2022-12/jahresreport_2021_0.pdf](https://innen.hessen.de/sites/innen.hessen.de/files/2022-12/jahresreport_2021_0.pdf)
- 16 Vgl. Meyer, G. (2023): Glücksspiel – Zahlen und Fakten. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS): Jahrbuch Sucht 2023, Pabst Verlag, Lengerich, 2023, S. 89-110.
- [17 https://www.dswv.de/richtigstellung-marktkennzahlen/](https://www.dswv.de/richtigstellung-marktkennzahlen/)